

Pfarrbrief

60. Jahrgang - Nummer 1 - März 2026



ST. JAKOB
Pfarrgemeinde
Hörsching



**Zuversicht
heißt,
dass Ostern
auch heute
stattfindet**



Zuversicht und Hoffnung

Österliche Gedanken unserer Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte

Zuversicht

- ... birgt Hoffnung, Liebe, Glauben und die Quelle des Lichts in sich.
- ... ist in mir spürbar und ich trage sie weiter.
- ... wächst durch positives Denken.
- ... ist die Erwartung einer positiven Entwicklung. Durch Arbeit und Glück steigt die Wahrscheinlichkeit.
- ... ist positive Aussicht auf Kommendes.
- ... ist Vertrauen in das Gute dieser Welt.
- ... ist getragen durch meinen Glauben.
- ... ist überzeugt davon, dass etwas Positives eintritt.
- ... geht über Hoffnung hinaus.

Ich bin zuversichtlich

- ... weil Gott uns beschützt, behütet und segnet.
- ... und lebe danach, weil es sich für mich und meine Mitmenschen lohnt.
- ... dass das Weltgeschehen von Vernunft, und nicht von Macht- und Besitzansprüchen gelenkt wird.
- ... weil mich Menschen, denen ich zufällig begegne, immer eine Wertschätzung entgegenbringen, die mir immense Kraft gibt.
- ... weil ich von vielen Menschen geschätzt werde, mich geliebt weiß, du dort, wo ich bin, mit meinen Talenten und Fähigkeiten viel Gutes bewirken kann.

Unser Weltbild scheint nicht mehr in die aktuelle Situation auf der Erde zu passen. Weil ich aber viele Freunde und Bekannte kenne und weiß, wie sie denken, deshalb bin ich zuversichtlich.

Wenn die Hoffnung aufwacht, legt sich die Verzweiflung schlafen (aus „Alice im Wunderland“)

Nach dem schwierigen Jahr 2025 muss es wieder besser werden.

Auf Regen folgt Sonnenschein.



Es braucht Hoffnung, um Dinge zu tun, deren Wirkung erst in weiterer Sicht sichtbar wird. Einer der Motoren dafür ist die Zuversicht, der positive, bunte, in die Zukunft gerichtete Blick.

Vertrauen
in meine
Selbstwirksamkeit
gibt mir Zuversicht!
Meine Kinder machen
mich zuversichtlich.
Der Glaube an die
Menschlichkeit gibt
mir Zuversicht.



Der Glaube gibt
mir die Zuversicht,
dass es für mich immer
wieder nach schweren
Zeiten eine positive
Zukunft gibt.



Zuversicht ist für mich, dass

- ... ich durch mein Tun und Handeln die Umwelt im Sinne eines christlichen Grundgedankens positiv mitgestalte.
- ... mein Beitrag im beruflichen Umfeld die Welt sicherer macht.
- ... die Kraft des Rechtes stärker ist als das Recht des Stärkeren (ist nicht von mir, gefällt mir aber sehr).

Hoffnung und Zuversicht

- ... wachsen für mich dort, wo Menschen zusammen kommen und gemeinsam gestalten.
- ... finde ich in den kleinen Dingen: ein schöner Sonnenaufgang, ein freundliches Wort, eine nette Begegnung.

Familie und Freunde, Zusammenhalt, gemeinsames Tun und Lachen stärken und bringen Hoffnung und Zuversicht.

Zuversicht bedeutet für mich, trotz allem etwas Gutes zu finden und zu sehen. Das Wort „trotzdem“ heißt, den Schwierigkeiten und Problemen trotzen, sie zu lösen, zuversichtlich sein. „Keep on smiling – das Leben ist Jambalya.“



Und wie kamst du zur Kirche?

Die Pfarrbriefredaktion bittet zum Interview!

Ein aktives Pfarrmitglied stellt sich vor!

Foto: Stefan Osbelt



Name: Beate Glasner
Alter: 48
Familie: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Krankenschwester,
Psychotherapeutin iAuS
Geb.Ort: Regensburg

Hallo Beate!

Danke für deine Bereitschaft!

Wie kamst du zum Glauben?

Glaube in der Familie erfuhr ich vor allem durch meine bayrische Großmutter mütterlicherseits, bei der ich in meiner Kindheit viel Zeit verbrachte. Omas „Glaubensmotor“ berührte alle Familienmitglieder.

Wie gestaltete sich euer Glaubensleben?

Durch die Arbeitsstelle meines Papas zogen wir als 4-köpfige Familie nach Österreich. Hier wuchs unsere Familie noch um 2 kleinere Brüder, sodass wir dann zu 6 waren.

Der Glaube wurde bei uns durch unsere Eltern bewusst gelebt und war ein stabiler Wert. Wir Kinder empfanden keinen Zwang. Tisch- und Abendgebete gehörten genau wie der Kirchengang dazu.

Da wir uns als Familie gut in Hörsching eingelebt hatten und die Eltern sich gerne kirchlich engagierten, waren sie für mich Vorbilder.

Wie erlebst du das Hörschinger Pfarrleben?

Es war sehr gemeinschaftlich und abwechslungsreich. Als inzwischen Jugendliche hatten wir das Gefühl „gesehen zu werden“!

Meditationswochenenden und Jugendgottesdienste wurden gehalten, bei denen wir gerne mitgestalteten. Die musikalische Begleitung war „jugendgerecht“.

Pfarrer Reutershahn organisierte für uns junge Leute eine bereichernde Reise nach Israel, welche unseren Glauben vertiefte.

Unser Fazit war, dass man auch als junger Mensch in der Kirche Interessantes, fürs Leben Wertvolles machen kann!

Du bist jetzt im Team „Firmvorbereitung“ tätig!

Ja, der Same zum Glauben, der in mich gelegt worden ist, will weiterleben!

Der Glaube ist für mich das Nährende, das uns innerlich erfüllen kann. Er kann uns antreiben und seelisch bereichern.

Ich bin dankbar für mein vom Glauben getragenes Leben und freue mich, unseren Kindern als auch unseren Firmlingen den Zuspruch Gottes fühlen zu lassen.

In Freude und in Sorgen können wir zu Gott beten, mit ihm „kommunizieren“ und füreinander Kraft sein! Besonders, wenn wir uns das Gute füreinander wünschen!

1. Gott behüte dich!
2. Du bist wertvoll!
3. Gott segne dich!

Welche „Wünsche“ hast du an unsere Kirche der Zukunft?

- Offenheit, dass das „altvaterische, verstaubte Frauenbild“ sich erneuert!
- Offenheit zum Dialog mit anderen Religionen!
- Offenheit, dass sich Menschen am Rand der Gesellschaft der Kirche zugehörig fühlen können!
- Einsatz für Jugendliche, dass sie mit Gott in Kontakt treten können. Durch Gläubige, die für junge Menschen da sein wollen!

Jugendliche machen sich mehr Gedanken als wir annehmen!

**Liebe Beate,
herzlichen Dank für deinen offenen,
feinfühlenden Beitrag!**

Lucia Gratz

Nikolausaktion

Foto: Familie Salinger



Auch heuer gab es wieder die Möglichkeit einen Nikolausbesuch in der Pfarre zu bestellen. Besucht wurden ca. 60 Familien, 2 Kindergärten, der Hort, die Feuerwehrjugend, die Pfadfinder und die Flötenkinder des Musikvereins.

Danke den sieben Nikoläusen sowie Traudi und Reinhart Lehner für die Organisation und Bewirtung.

Herzlichen Dank auch allen Familien für die Spenden in Höhe von € 1.415,-- , die für soziale Zwecke in unserer Pfarrgemeinde verwendet werden.

Karin Huemer



Fotos: Ingrid Windhager

Sternsingen

Jedes Haus in Hörsching wurde am 6. Jänner besucht. 67 Sternsinger*innen brachten am Dreikönigstag allen Hörschingern den Segen. Wir konnten den bisher höchsten Betrag von 19.060,40 Euro ersingen, um so Projekte in Tansania zu unterstützen. Auch wenn es sehr kalt war, war die Stimmung ausgezeichnet und es konnten sich so viele motivieren mitzugehen wie noch nie. Da hatten wir in der Vorbereitung kurz Angst, ob wir genügend Gewänder und Utensilien haben. Es ist sich aber alles wunderbar ausgegangen.

Für die königlichen Sternsinger ist es motivierend, wenn man merkt, dass sich die Menschen freuen und sie uns herzlich empfangen. Viele Hörschinger warten schon auf uns Sternsinger, ein besonderes Gefühl. Danke.

Es war sehr schön, dass in diesem Jahr so viele Kinder (das erste Mal) mitgegangen sind.

Danke für die viele Unterstützung beim Verpflegen, Bewirten und Motivieren der Sternsinger. Danke für den grossen Einsatz in der Vor- und Nachbereitung: viele, viele Telefonate, Abstimmungen, Proben durchführen, Gewänder reinigen, Kinder fragen, Poster aufhängen, Zettel aussenden, und und und.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Ingrid Rupprechter



Seniorenfasching

Fotos: Fachteam Soziales



Der Sozialkreis veranstaltete wieder den allseits sehr beliebten Seniorenfasching und bot ein buntes Programm mit vielen lustigen Witzen, Sketches, Anekdoten und Geschichten sowie schwungvollen Tanzeinlagen der Gruppe Shari.

Der Pfarrsaal war sehr gut besucht und die Senior:innen feierten fröhlich bei guter Bewirtung bis in die Abendstunden. Einige Firmlinge halfen unterstützend mit und hatten auch einen Auftritt auf der Bühne. Vielen Dank an unseren Bürgermeister für die Bierfass-Spende.

Karin Huemer



Black Friday

Das Motto des diesjährigen Frauenfaschings – und die Damen in bunten Kleidern? Kein Wunder, wurden sie doch für den heurigen ESC (Eurovision Song Contest) nominiert und vom Hörschinger Bürgermeister Klaus Wahlmüller entsandt. Weiters zu sehen: Hexen, die ihr Unwesen treiben, das 13. Sternzeichen, die altbewährten Putzfrauen und vieles mehr.



Fotos: kfb

Trainingsarbeiten im Vorfeld des ESC



Kurz vorm Auftritt mit ihrem „Hör gut zu – Hörsching“

Im Rahmen des Frauenfaschings konnte auch eine Spende zum Ankauf eines neuen Mobiliars für den Pfarrsaal übergeben werden. Ein herzliches Danke allen Mitwirkenden und allen Besucherinnen!

Veronika Pointner



Bürgermeister Klaus Wahlmüller überzeugt sich vom Können der Damen



Professor Alois Wagenhofer

13. März 1932 – 23. November 2025

Fotos: Reinhart Lehner



Sieben Jahrzehnte spielte er die Orgel in der Hörschinger Pfarrkirche. Nicht nur jeden Sonntag, auch zu unzähligen anderen Anlässen: Zu Firmungen, zu Jubelmessen und zu unendlich vielen Begräbnissen.

Man brauchte ihn nicht besonders bitten, Lui war da, wenn er gebraucht wurde.

Alois Wagenhofer wurde 1932 im Schloss Rufling geboren, er war ein Nachzügler, seine Geschwister waren zwischen 14 und 23 Jahre älter. Er erzählte, dass sich viele um ihn kümmerten und dass er in seiner Kindheit viel Liebe und Zuwendung erfahren durfte.

Professor Luis Wagenhofer war ein Mann der ersten Stunde im Kulturleben des Landes Oberösterreich nach 1945.

Und er hat von Beginn seiner musikalischen und musikpädagogischen Arbeit an Hörsching in diesen nachhaltigen Wirkungskreis miteinbezogen.

Wenn wir zurückschauen auf dieses Leben, so war er schon kurz nach seiner Matura 1953

am bischöflichen Lehrerseminar Lehrer an der Volks- und Hauptschule in Hörsching.

Und er hat diesen Lehrerberuf angereichert durch die musikalische Praxis als Leiter des Kirchenchores in unserer Gemeinde, ebenso durch die Tätigkeit des Pfarrorganisten.

Luis Wagenhofer hat selbst bei einem der bedeutendsten österreichischen Kirchenmusiker, bei Augustinus Franz Kropfreiter Unterricht genommen, ebenso bei Professor Joseph Kronsteiner und diese Kenntnisse hat er in vielfältiger Weise weitergegeben.

Professor Wagenhofer hat Musik zeitlebens in dieser Form gemeinschaftsbildend und gesellig gepflegt, sei es als Leiter des Hans-Sachs-Chor Wels, als Bundeschorleiter, aber eben auch als Pfarrorganist in unserer Gemeinde, die für zehn Jahre im engsten Sinn auch seine Heimatgemeinde war.

Dass er im Laufe der Jahre viele seiner Funktionen übergeben hat, die Organistentätigkeit jedoch beibehalten hat, nehmen wir als Auszeichnung und als Beweis für seine persönliche Verbundenheit mit unserer Pfarre und unserer Marktgemeinde.

Man muss sich in Erinnerung rufen, was es damals bedeutete: Die ersten fünf Jahre mit dem Roller, später mit einem schwarzen DKW mit



weißem Dach, von seinem Wohnort Rufling nach Hörsching zu fahren, die erste Messe um ½ 7 Uhr in der Früh, die zweite um 8 Uhr, die dritte um ½ 10 und dann noch einmal zum Segen um 3 Uhr am Nachmittag.

Erst als Luis Wagenhofer dann nach Hörsching übersiedelte, war ihm wenigstens der Weg in die Kirche verkürzt.

Nach seinem Schlaganfall mit 63 Jahren musste man ihm ein Keyboard ins Spital bringen, damit er sofort wieder lernen und üben konnte.

Geehrt wurde Luis Wagenhofer 1982 mit der Ernennung zum Konsulenten der OÖ. Landesregierung für Musikpflege, 1987 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Professor“ zuerkannt, 1997 wurde ihm vom Landeshauptmann die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich verliehen und 2002 wurde ihm vom Gemeinderat der Marktgemeinde Hörsching die Goldene Ehrennadel zuerkannt. Als Dank für seine Tätigkeit als unermüdlicher Kirchenmusikant überreichte ihm Bischof Manfred Scheuer 2022 den Bischöflichen Wappenbrief.

Im letzten Jahr war es für Alois Wagenhofer schon sehr mühsam, die Treppe zur Orgel aufzusteigen. Es war immer sein Lebensmotto, nicht nachzulassen. Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb der leidenschaftliche Musiker am 23. November im 94. Lebensjahr.

Am 9. Dezember wurde Professor Wagenhofer in der Stadtpfarrkirche Leonding verabschiedet. Das Requiem hielt sein Großneffe, Abt des Benediktinerstiftes Kremsmünster, Dr. Bernhard Eckerstorfer. In seiner Predigt zitierte Abt Bernhard Gedanken von Luis aus Gesprächen mit ihm. Für ihn gehörten Musik und Religion untrennbar zusammen. Er war überzeugt, dass Musik das Leben veredelt und uns Gott fühlen lässt. Darum ermutigte er immer wieder, die Verbindung zu Gott zu suchen und sich am Leben zu erfreuen.

Reinhart Lehner



Foto: Reinhart Lehner

Altbischof Maximilian Aichern OSB

26. Dezember 1932 – 31. Jänner 2026

Bischof Maximilian, wie ihn viele bis heute liebevoll nannten, starb in den Morgenstunden des 31. Jänner 2026 in seinem Zuhause in Linz im Domherrenhaus.

Maximilian Aichern wurde im Jänner 1982 im Linzer Dom zum Bischof geweiht und stand der Diözese 23 Jahre vor. Zuvor war er Abt der Benediktinerabtei St. Lambrecht in der Steiermark. Seinem Wahlspruch „In caritate servire“ – „In Liebe dienen“ blieb er bis zuletzt treu. Mit seiner besonders herzlichen und liebenswürdigen Art ist er auf die Menschen zugegangen und hatte für alle ein offenes Ohr, er war immer unter den Menschen und nie über ihnen. Er hat dadurch in sehr kurzer Zeit die Herzen vieler Oberösterreicher gewonnen.

Unermüdlich setzte er sich für die soziale Gerechtigkeit ein, für eine faire Arbeitswelt, für Arbeitslose, für die Schwachen und Hilfsbedürftigen, für die Obdachlosen und für die Migranten, er setzte sich ein für mehr Solidarität in der Gesellschaft, für die Allianz für den freien Sonntag und war maßgeblich an der Ausgestaltung des Sozialhirtenbriefes beteiligt.

Bischof Maximilian war des Öfteren in Hörsching in unserer Pfarre: Er war mehrmals Firmspender, bei der Orgelweihe, bei Visitationen, bei Begräbnissen oder auch bei einer Maiandacht. Vielen Dank, Bischof Maximilian, für Ihr segensreiches Wirken.

Reinhart Lehner



Foto: Michael Pozar



Fastentuch 2026

Stigmata, die (Plural)

von griech. *Stigma*, das: *Stich, Mal*

Inspiriert von der Kreuzigungsgruppe im linken Seitenschiff unserer Kirche, besonders von den Wundmalen Christi, habe ich das heurige Fastentuch entwickelt.

Das Fastentuch – in Anklang an die Kleidung zur Zeit Jesu und an grobe Büßergewänder – ist eine echte „Leinwand“ aus handgewebtem, altem Bauernleinen, gestiftet von Gertraud und Johann Putz aus Grossenschwandt.

Eine Leinwand ist aber auch eine Projektionsfläche: In der heurigen Fastenzeit soll die Darstellung zum Nachdenken über Stigmata anregen – Wundmale, Verwundungen, wunde Punkte, soziale Makel und Etikettierungen.

Mit roten Stoffen wird in Anspielung auf die Seitenwunde Christi eine klaffende Wunde wie ein Riss über das Fastentuch gezogen. Der Schriftzug „Stigmata“ ist in roter Baumwolle in Kreuzstichtechnik auf weißem Aida-Gewebe in Form eines großen Pflasters aufgenäht.

Die Kreuzstich-Technik birgt eine mehrfache Symbolik:

- Kreuze als Folterwerkzeuge
- Viele kleine Nadelstiche bewirken große Verletzungen
- Stiche stehen für das Nähen, aber auch das Zufügen von Wunden
- Kreuzstich als alte bäuerliche Handwerks-technik, passend zum alten Leinen

In der Passionsmystik spricht man von Stigmata bei unfreiwillig somatisch sichtbarem Auftreten oder unsichtbarem Schmerzempfinden der Wundmale Christi an Lebenden, z. B. beim hl. Franziskus.

Die Betrachtung des Fastentuchs kann uns in der Vorbereitung auf das Osterfest zum Nachdenken anregen:

- Wem habe ich Verwundungen zugefügt?
- Was sind meine wunden Punkte?
- Wo begegne ich stigmatisierten Personen?
- Wann/Wo/In welchen Fällen soll ich den Finger in die Wunde legen?
- Welche Pflaster kann ich aufkleben?
- Ist für mich Jesu Kreuzestod das Pflaster auf all meine Wunden?

Marion Grubelnik

GETAUFT – Von Gott beim Namen gerufen

Fabian Walter Pointner am 14.12.25

Leonie Bles am 04.01.26

Anna Josefine Rappl am 22.02.26

VERSTORBEN – Bei Gott für immer daheim

Adolf Krenn (84)

Maria Magdalena Schmoigl (87)

Manuel Gruber (34)

Erika Sauerschnig (86)

Richard Lehner (55)

Helmut Böhm (81)

Nada Milic (70)

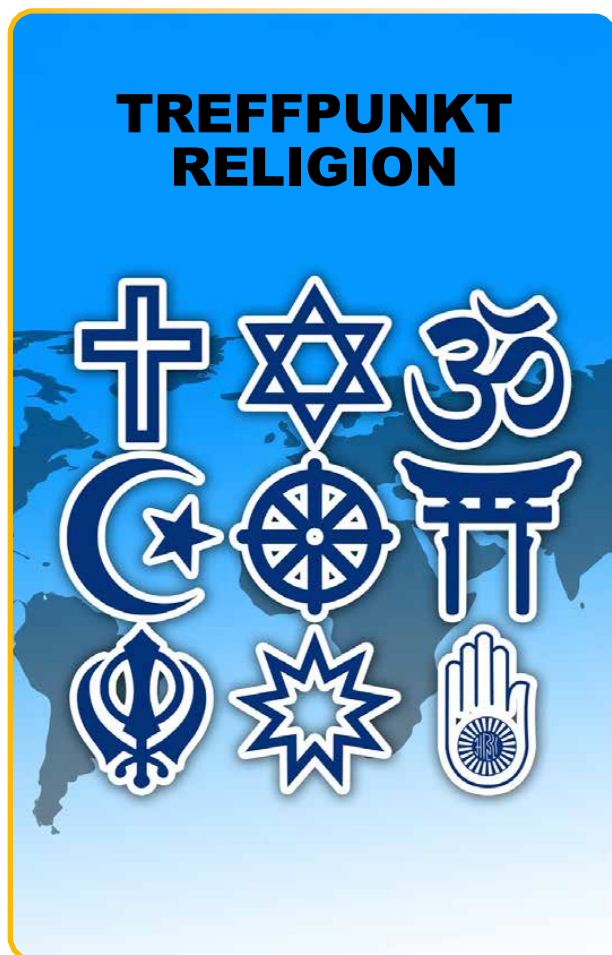
Helga Brandstätter (86)

Margareta Lechner (75)

Ewald Salamonsberger (76)

Renate Jezek (89)

Franz Rockenschaub (87)



„Wer von Religion was weiß, muss nicht alles glauben!“

Deshalb setze ich seit Herbst 2024 in Hörsching fort, was ich schon an früheren Wirkungsstätten angeboten habe: den „Treffpunkt Religion“. Mit einem 10- bis 15-köpfigen Stammpublikum samt Gelegenheitsgästen bewege ich mich kreuz und quer durch die Weiten, Höhen und Tiefen von Religion(en).

Dabei ist viel Platz für Information, Gespräch und Erfahrungsaustausch. Die Themenpalette richtet sich sowohl nach den Vorschlägen des Publikums als auch nach meinen eigenen Interessen und ist unerschöpflich. Der „Treffpunkt Religion“ (siehe Termine) ist offen für alle!

Michael Steiner

Pfarrfest

Sonntag
14. Juni 2026

ab 11:00 Uhr
im Pfarrgarten

- * Frühschoppen mit dem Musikverein
- * Für Speis und Trank wird gesorgt
- * Weinbar



Unser Pfarrfest wird ein Green Event
entsprechend den Kriterien von

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRGEMEINDE-BÜROS

Mittwoch: 08.00–11.00, 15.00–17.30 Uhr

Donnerstag: 08.00–11.00 Uhr

Freitag: 7.30–10.30 Uhr

Telefon: 07221 / 72105

Mobil: 0676 / 8776 - 5138

E-Mail: pfarre.hoersching@dioezese-linz.at

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Kath. Pfarrgemeinde Hörsching

4063 Hörsching, Neubauerstr. 2, 07221 / 72105

pfarre.hoersching@dioezese-linz.at,

www.pfarre-hoersching.at

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde

Grafik und Druck: ATZ BUCHplus

4020 Linz, Südtirolerstraße 18





Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Kirche und alles Andere im Pfarrsaal statt. Die angeführten Gruppen sind jeweils die (Mit-)VeranstalterInnen.

März

- So. 15.03. 10 Uhr: Gottesdienst zum Familienfasttag und Kindergottesdienst im Gewölbe
anschl. Suppensontag / Fachteam Partnerschaften weltweit
- Di. 17.03. 19 Uhr: Treffpunkt Religion – „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“
Zur Unvereinbarkeit von (neo-)rechter Gedankenwelt und Christentum
- Mo. 23.–
Mi. 25.03. Palmbuschenbinden im Pfarrsaal
(jeweils ab 9 Uhr)
- Fr. 27.03. 10.20 Uhr: Ostergottesdienst der Mittelschule Hörsching
- So. 29.03. **Palmsonntag**
10 Uhr: Gottesdienst mit Palmsegnung,
anschl. Pfarrcafé der Bäuerinnen

April

- Do. 02.04. **Gründonnerstag**
19 Uhr: Gottesdienst,
20 Uhr: Ölbergwache (KMB)
- Fr. 03.04. **Karfreitag**
15 Uhr: Kindergottesdienst
19 Uhr: Gottesdienst
- Sa. 04.04. **Karsamstag**
21 Uhr: Osternachtfeier mit anschl. Agape
- So. 05.04. **Ostersonntag**
10 Uhr: Gottesdienst mit Kinderelement
- Mo. 06.04. **Ostermontag**
10 Uhr: Gottesdienst
- Mi. 08.04. Konzert mit dem Jugendchor und
Siegis Gitarrenrunde im Pfarrsaal
- Fr. 10.04. 10 Uhr: Gottesdienst der
Käthe-Recheis-Volksschule
- Di. 14.04. 14 Uhr: Spielecafé für Erwachsene
19 Uhr: Pfarrgemeinderatssitzung
(öffentlich)
- Mi. 15.04. 19.30 Uhr: Erstkommunion-Elternabend
- Di. 21.04. 19 Uhr: kfb-Abend
- Mi. 22.04. 14 Uhr: Gemeinsamcafé für
Verwitwete und Alleinstehende
- Sa. 25.04. 10 Uhr: Firmung
- So. 26.04. 10 Uhr: Georgs-Gottesdienst mit den
Pfadfinder:innen, anschl. Pfarrcafé
- Di. 28.04.: 19 Uhr: Treffpunkt Religion –
„Unendliche Vielfalt des Göttlichen“
Weltreligion(en) Hinduismus

Mai

- So. 03.05. 10 Uhr: Gottesdienst mit Kindersegnung
- Sa. 09.05. 19 Uhr: Florianimesse mit den Feuerwehren
- Di. 12.05. 14 Uhr: Spielecafé für Erwachsene
19 Uhr: Bitt-Gottesdienst
- Do. 14.05. **Christi Himmelfahrt**
10 Uhr: Erstkommunion
- So. 17.05. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Schnitzlsonntag
der Goldhaubengruppe im Pfarrsaal
- Di. 19.05. 18 Uhr: Erstkommunion-Dankgottesdienst
- Mi. 20.05. 19 Uhr: Maiandacht der kfb in der Kirche
mit Ausklang im Pfarrgarten oder Pfarrsaal
- Fr. 22.05. 19 Uhr: Maiandacht der KMB bei Familie
Scherney in Neubau, Kaiserweg 4
- So. 24.05. **Pfingstsonntag**
10 Uhr: Gottesdienst
- Mo. 25.05. **Pfingstmontag**
10 Uhr: Gottesdienst
- Fr. 29.05. Österreichweite Lange Nacht der Kirchen

Juni

- Do. 04.06. **Fronleichnam**
10 Uhr: Gottesdienst und Prozession
- Fr. 05.06. 8 Uhr: Herz-Jesu-Gottesdienst mit
anschl. Frühstück
- Di. 09.06. 14 Uhr: Spielecafé für Erwachsene
- So. 14.06. 10 Uhr: Familiengottesdienst,
anschl. **Pfarrfest**
- Di. 16.06. 19 Uhr: Treffpunkt Religion –
„Das Kreuz mit der Lust“
Katholische Kirche und Sexualität
- Sa. 20.06. Sonnwendfeier der Pfadfinder:innen
auf der Pfarrwiese
- Di. 23.06. 19 Uhr: Pfarrgemeinderatssitzung
(öffentlich)
- So. 28.06. 10 Uhr: Gottesdienst mit den
Ehejubiläen

Juli

- Fr. 03.07. 8 Uhr: Herz-Jesu-Gottesdienst mit
anschl. Frühstück im Pfarrsaal

Gottesdienste

- Sonn- und Feiertag: 10 Uhr (Kirche)
Dienstag: 15 Uhr (Zentrum Betreuung und Pflege)
Freitag: 8 Uhr (Kirche)

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Pfarrbrief: Freitag, 29. Mai 2026